

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. be
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Erst tagl. Morg. 7 U. Inserate,
b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7.
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Wollfenshausstraße 6.

Nr. 316.

Sonntag, den 11. November

1860.

Dresden, den 11. November.

Der Bericht der Zwischendeputation der ersten Kammer über den Gewerbebesetzungswurf, der im Druck vorliegt, spricht sich in der Principfrage gleich dem der zweiten Kammer der Einführung der Gewerbefreiheit zustimmend aus.

Es ist geschehen, die gewichtige, längst erwünschte Stunde für alle Interessenten der Schillerlotterie hat geschlagen, der große Treffer ist heraus. Das Local im ehemaligen Galeriegebäude wurde gestern Vorm. halb 11 Uhr für das Publikum geöffnet, wobei natürlich der Andrang kein geringer war. Erwartungsvoll starrten die Blicke auf die zwei Glücksräder, umstellt von einer großen Tafel nebst Stühlen, worauf die Herren Oberbürgermeister Pfotenhauer, Polizeidirector v. Carlomwiz, Major Serre, Bürgermeister Härtel und die Comiteemitglieder saßen, während Herr D. Gutzlow und ein Abgeordneter des Großherzogs von Weimar, Kammerherr v. Schöber, gegenüber Platz genommen. Herr Oberbürgermeister Pfotenhauer eröffnete mit einer Ansprache die Ziehung, erklärte, daß aus zwei Rädern gezogen werde und ersuchte den Herrn Polizeidirector v. Carlomwiz, die Richtigkeit der Siegel zu untersuchen. Nachdem sich selbiger von der Unversehrtheit derselben überzeugt, löste der Herr Advocat Kieber die Siegel und zwei Waisenknaaben traten herzu. Die Trommel wurde in Bewegung gesetzt. Es waren zwei Ziehräder A und B aufgestellt. In das Eine A wurden früher 661 und in das Andere B 1000 Nummern gethan. Die vorherige Durchnummer der Nummern, deren Einhüllung und Einbringung in die Glücksräder erfolgte durch drei l. sächs. Notare, in Gegenwart eines Rathes der l. sächs. Polizeidirection. In das Rad A kamen die Ziffern 000 und Nr. 1000, 2000, 3000, 4000 und so fort bis mit 660,000, mithin 661 Stück, welche die Tausende der ausgegebenen Loosnummern repräsentiren. In das Rad B kamen die Nummern 0 und Nr. 1 bis mit 999, mithin Tausend Stück, welche die Hunderte, Zehner und Einer darstellten. Zuerst wurde aus dem Rade A eine Nummer gezogen und zwar Nr. 97,000. Sodann wurde aus dem Rade B eine Nummer gezogen und zwar Nr. 417. Durch Zusammenstellung der aus den beiden Rädern hervorgegangenen Tausend, Hundert, Zehner und Einer ergab sich Nr. 97417 als diejenige gezogene einzige Loosnummer, die das im Gewinngegenstands-Verzeichnisse unter Nummer 1 aufgeführte, von dem hohen Protector der National-Lotterie, Sr. R. S. dem Großherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach huldreichst geschenkte Gartenhaus mit Gartengrundstück in Eisenach gewonnen hat. Diese Nummer bestimmt zugleich die Gewinnste für alle folgenden Loosnummern. Nachdem dieser wichtige Act geschehen, erhob sich Herr D. Gutzlow und hielt im Auftrage des Verwaltungsrathes der Schiller-

Stiftung eine Ansprache an das versammelte Publikum. Der geistreiche Mann sprach diese Rede mit einem Schwung, einer Kraft, die alle Herzen erfaßte. Er hob in selbiger besonders die außerordentliche Energie und die großen Verdienste des Urhebers der Lotterie, des Major Serre hervor und gedachte dann auch noch rühmlichst des Sponsors des Hauptgewinns, so wie der l. sächs. Staatsregierung, des Chefs der Ministerien des Innern und des Auswärtigen, für die vielseitige Förderung und Vertretung des Unternehmens nach Außen hin. Fünf Minuten nach geschehener Ziehung erschien aus der Ernst'schen Buchdruckerei folgendes sofort gedruckt: „Bei der heute stattgefundenen Ziehung der Allgemeinen Deutschen National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Liedgestiftungen gewann Nr. 97,417 den ersten Hauptgewinn das bei Eisenach gelegene Gartenhaus mit Gartengrundstück, Geschenk Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach.“. Erschien sodann Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Beust und sprach im Namen des Ministeriums den Dank gegen Herrn Major Serre aus. Das gezogene Loos fiel in die Collection des Herrn Kronach zu Bielefeld in Westphalen. Der Ertrag des herrlichen Unternehmens wird sich, wie wir hören auf 400,000 Thaler belaufen. Das Verzeichniß der Gewinngegenstände wird ungefähr 22 Bände umfassen, à 102 Bogen in Folio und wird sobald wie möglich mit Nummern ausgefüllt werden. Wie wir hören, wird hoffentlich in 6-8 Wochen die Liste der Gewinne, welche sich bis zum Werth von 2 Thaler erstrecken, gedruckt erscheinen und unentgeltlich ausgegeben werden. Die Vertheilung der Gewinne dürfte vor Januar 1861 nicht zu erwarten sein, und alle Looseneinsendung ist vergeblich, ehe die Bekanntmachung erfolgt.

Der Stadtrath hat sich in Folge wiederholt gestellter Anträge Seiten der Betheiligten veranlaßt gesehen, die zeitlich bestandenen Taxen für Holzmacher, Tagelöhner und Handarbeiter einer Revision zu unterwerfen und mit Rücksicht auf die in neuerer Zeit eingetretenen Preiserhöhungen aller Lebensbedürfnisse ebenfalls zu erhöhen. Nach der diesfälligen Bekanntmachung steigert sich bei der Holzmachertaxe dadurch das Kleinerlohn pro Klafter bei hartem Holz um 3 Ngr., bei weichem um 2 Ngr., bei Wurzelstöcken um 10 Ngr.; das Träger- und Legerlohn aber um 1 Ngr. Die Taxe für Tagelöhner und Handarbeiter ist pro Tag um 2 Ngr., beim Hausrath-Aus- und Einräumen um 5 Ngr., das Aus- und Einräumen eines einer Frau mittelst Tragkorb um 2 Ngr. 5 Pf. pro Tag, der Schiebeböckerlohn pro Tour um 1 Ngr. bez. 5 Pf. und das Botenlohn für das Tragen von Briefen über Land um 1 Ngr. pro Meile erhöht worden.

Am 9. d. M. verlor Dresden durch den im 68. Lebensjahre erfolgten Tod des Fürsten zu Lynar eine eben so

allgemein bekannte als geachtete Persönlichkeit Als junger Mann machte derselbe in k. k. österreichischen Diensten die Freiheitskriege mit. Nachher lebte er auf seinen Besitzungen oder auf Reisen und ließ sich endlich hier in Dresden dauernd nieder. Ihm war es bestimmt, Gattin und Kinder zu überleben. Seine Zeit verwendete er auf Verwaltung seiner Güter und auf schriftstellerische Arbeiten, in denen er manches Gute und Schöne auf dem Felde der Staatsökonomie und Poesie leistete. Wie gebildet aber auch sein Geist war, sein Herz stand noch höher, denn man konnte ihn die verkörperte Humanität nennen. Geholfen hat er Allen, die sich an ihn wendeten, soweit er konnte. Die verschiedenen Hilfsvereine, wie Alle, die ihm den geringsten Dienst zu erweisen Gelegenheit hatten, werden seine Freigebigkeit schwer vermissen. Er hinterläßt viele Freunde, aber wohl schwerlich einen Feind.

— Die hiesigen Herren Johanniter-Ordens-Ritter werden durch den Vorstand ersucht, sich den 15. d. M. im k. Ministerium des Innern zweite Etage um 2 Uhr zur Generalversammlung einzufinden zu wollen.

— Das am Freitag im zweiten Theater begonnene Gastspiel der Ballettängerinnen Fräulein Fanny und Flora Waldenberg vom königlichen Hoftheater in Berlin, erfreute sich einer höchst günstigen Aufnahme. Schon das erste Erscheinen der mit Anmuth und Grazie begabten jungen Mädchen brachte einen guten Eindruck hervor. Reicher Applaus, doppelter Hervorruf und sogar Trompetentusch nach Beendigung des spanischen Tanzes wurde den jungen gewandten Künstlerinnen zu Theil.

— Der Dampfmaschinenwärter der hiesigen Seidler'schen Maschinen-Fabrik hatte ohnlängst am Tage seines Abgangs aus diesem Geschäft die Dampfmaschine und die Kesselspeisepumpe an verschiedenen Theilen so verstellt, daß beim Wiederanlassen der Maschine ein Unglück unbedingt eintreten mußte; auch war die Absicht dieses Maschinenwärters wohl gar dahin gegangen, eine Dampfkefselexplosion herbeizuführen, indem er bewirkt hatte, daß die Speisepumpe den Kessel mit Wasser nicht genügend versorgte. Der bekannte bössartige Charakter dieses Mannes ließ eine derartige schlechte Handlung voraussetzen, weshalb von dem Director der Fabrik am nächsten Morgen nach seinem Abgange die Dampfmaschine vor dem Wiederanlassen genau untersucht wurde. Bei ungewöhnlich niedriger Dampfspannung ließ derselbe die Dampfmaschine mit aller Vorsicht selbst wieder an. Da zerschmetterte gleich beim ersten Umgange des Schwungrads dessen Lager unter furchtbarem Krachen und der Dampfzylinder würde auch sofort zertrümmert worden sein, wenn beim Zerschmettern des Schwungradlagers vom Director der Dampf nicht plötzlich abgestellt worden wäre. Es stand hierbei das Leben von fünf Personen auf dem Spiele. Das Malheur, durch das Zertrümmern des Schwungradlagers obnehin schon groß genug, hätte durch das Zerschmettern oder Zerplagen des Dampfzylinders eines der gräßlichsten werden können. Die verruete Hand hatte, wie sich nachher ergab, die Schrauben an der Kolbenstange beim Führungstück um mehr als einen Zoll verstellt, was zuvor schwer zu entdecken war. Die That ist als eine um so schwärzere zu bezeichnen, als der Maschinenwärter von Seiten seines Chefs sich mancher Wohlthaten und einer humanen Behandlung stets zu erfreuen hatte.

— Die „D. A. Z.“ berichtet aus Böhmen vom 29. Oct.: Während der Großherzog von Toskana fortfährt, böhmische Gütercomplexe aufzukaufen, und bald in unserem Kronlande so viel Grund und Boden haben wird, als ihm durch die Revolution entrissen worden, kann man nicht genug über die Lebensweise der großherzoglichen Familie staunen. Während ihres Aufenthalts auf der neuangekauften Domäne Brandeis hatte die großherzogliche Familie nicht einmal eine Equipage, sondern bediente sich eines ihr von dem dortigen Postmeister überlassenen alten Wagens, und auch dies erst dann, nachdem man über den Miethzins einig geworden. Bei Tische kommen nur vier Gerichte auf die Tafel, und die Großherzogin hat ausdrücklich alle größeren Tafelfreuden als mit den Verhältnissen einer mediatisirten Fürstnfamilie nicht übereinstimmend erklärt. Einer Schneiderin, die den ihr zur Anfertigung eines Kleides

für die großherzogliche Tochter überwiesenen Stoff, dessen Preis sich auf 7 Gulden belief, für unzulänglich erklärte, wurde erst nach längeren Debatten der Ankauf der noch fehlenden Ellen gestattet. Ein einziger Kammerdiener ist Alles in Allem und verrichtet alle Dienstleistungen. Auf diese Lebensweise des „Florentiners“ waren die Bewohner von Brandeis nicht gefaßt, und die Enttäuschung der dortigen Gewerbleute in Betreff der Hoffnungen, welche sie auf den luxuriösen Haushalt der neuen Herrschaften setzten, ist eine allgemeine.

— Aus Bonn vom 4. Nov. meldet die „Bonner Zeitung“: Das Denkmal Arndt's war von einem schweren Schlage bedroht. Professor Rietschel, der bei seiner kurzen Anwesenheit in Bonn bei allen Denen, die ihm näher treten konnten, durch die freudige Begeisterung, mit welcher er diese Aufgabe ergriffen hatte, die Ueberzeugung, daß er der rechte Mann für das Denkmal sei, auf das Entschiedenste bestärkte, wurde bei seiner Rückkehr nach Dresden durch einen harten Anfall auf das Krankenlager geworfen. Glücklicher Weise ist die dadurch erregte ernste Besorgniß wieder geschwunden; die Aerzte erklären die Gefahr, nachdem dieser Anfall überwunden wurde, für beseitigt, und Rietschel selbst hat geschrieben, daß er die Skizze zu dem Denkmal, deren Eintreffen man ohne diesen Zwischenfall schon hätte entgegensehen können, in kurzer Zeit herzustellen hoffe.

— Der „Nürnb. Corresp.“ berichtet aus Sachsen vom 3. Nov.: Das erste Lebenszeichen, welches der soeben zusammengetretene Landtag gegeben, ist bezeichnend für die Haltung, welche die beiden Kammern mitmaßlich einnehmen werden. Die erste Kammer hat zu den drei Candidaten, welche sie dem König zur Ernennung ihres Vicepräsidenten vorzuschlagen hat, die beiden Führer der Junkerpartei und einen sehr correct gestimmten Bürgermeister erkoren; die zweite Kammer dagegen hat bei der Wahl der vier Candidaten für ihre beiden Präsidentenstellen vier liberale Abgeordnete mit den meisten Stimmen bedacht und den allzu conservativen Candidaten der Outgesinnten entschieden durchfallen lassen. Konnte das Ergebnis der erstwähnten Wahl nicht überraschen, so muß das Auftreten der augenscheinlichen Mehrheit der zweiten Kammer mit Freuden begrüßt werden, da es zu der Hoffnung berechtigt: es werde endlich einmal neues, gesundes Leben in die Hallen der Volkshammer dringen, wo seit der tief einschneidenden Reaction von 1850 nur bedauerliche Stagnation anzutreffen war. Auf diese erfreuliche Aenderung ist ohne Zweifel der im Allgemeinen zufriedienstellige Ausfall der letzten Neuwahlen nicht ohne Einfluß geblieben, und man darf hoffen, daß aus der Mitte der zweiten Kammer entschiedene Anträge auf dringend nöthige Reformen aller Art, namentlich auf eine gründliche Revision der bestehenden Verfassung von 1831, werden gestellt werden. Die Staatsregierung dürfte solchem Beginnen schwerlich einen begründeten Widerstand entgegenzusetzen können, da sie, als sie im Jahre 1850 die im Jahre 1848 auf gesetzlichem Wege beseitigte Verfassung von 1831 auf dem Wege der Verordnung wieder in Kraft setzte, die ausdrückliche Erklärung gab, daß der auf Grund dieser Octroyirung geschaffene staatsrechtliche Zustand nur bis zur Vollendung einer definitiven Revision der Verfassungsurkunde und bis zur Beschlußfassung über ein neues Wahlgesetz in Gültigkeit bleiben solle. Seitdem sind volle zehn Jahre vergangen, und es dürfte für die zweite Kammer nun recht an der Zeit sein, auf die Erfüllung dieser Zusage endlich mit Nachdruck hinzuarbeiten.

Tagesgeschichte.

Dresden. Das österreichische Verfassungsmanifest hat in der deutschen Presse eine Region von Urtheilen erfahren. Die meisten, selbst österreichischen Zeitungen klagen über die in den Concessionen unbeachtet gebliebene Gleichstellung der Confessionen und vermissen mit tiefem Bedauern jede Andeutung über eine Regelung der Presseverhältnisse und die Herstellung einer durch vernünftige Gesetze geregelten Freiheit derselben. Die Breslauer Zeitung sagt in einem Leitartikel „das neue Oesterreich“ in erwähntem Punkte folgendes: Wir wünschten wohl, unsere Ueberschrift spräche die volle Wahrheit aus und wir könnten uns der Ansicht derer

anschl
Dester
ein ne
reich,
würde
europä
tüchtig
Macht
einiger
drücku
Der
den u
formen
haucht
so lan
sanctio
sie hat
Provin
stern u
dergru
Berhar
ditanst
ein G
da der
den S
einen
Berwa
liefern
Richter
Verbre
rigsten
zu thu
die Ar
tere W
haupte
men se
solide
wesen
verhält
Fehler
blinder
vorgel
kaufm
noch
Selbst
Herisch
Synat
Zeit ei
so miß
und d
Mann
ten ko
den zu
dazu.
folgen
Reise
Frühst
dem
Summ
Person
Beicht
der B
überbr
weise
zeige
weiche
det w
thüme
Plakat
angef

anschießen, welche vom 20. October 1860 ab die Wiedergeburt Oesterreichs zu datiren gedenken; wir wünschten von Herzen es sei ein neues Oesterreich in Geist und Wahrheit. Dieses neue Oesterreich, vom Hauche geistiger und politischer Freiheit durchweht, es würde, wie der Einheitsstaat bisher die Stütze der deutschen und europäischen Reaction war; in der Entwicklung der eigenen so tüchtigen, bisher aber ängstlich niedergehaltenen Volkskraft seine Macht und Würde finden und in dem freien Verbande mit dem einigen Deutschland seine Zukunft suchen, statt für die Unterdrückung fremder Nationen seine besten Kräfte zu vergeuden". Der Artikel schließt jedoch mit den Worten: „Trotz alledem schwinden unsere Hoffnungen auf ein Minimum, denn es fehlt den Reformen die wichtigste Grundlage, welche ihnen erst das Leben einhaucht, das ist die Freiheit der Presse, und diese ist unmöglich, so lange das Concordat die Herrschaft der Kirche über den Staat sanctionirt. Freiheit der Presse und Aufhebung des Concordats, sie hätten schwerer gewogen als der ganze Reichsrath und alle Provinzial-Landtage.

Wien, 6. Nov. Alle Bewegungen der Politik sind seit gestern und heute nicht im Stande, Interesse zu erwecken. Im Vordergrund steht der vor den Schranken des Landesgerichts zur Verhandlung gekommene Prozeß gegen den Hauptdirector der Creditanstalt J. Richter. Allerdings ist nun derselbe an sich schon ein Ereigniß von größter politischer Bedeutung für Oesterreich, da der Verlauf des Prozeßes ohne Zweifel Enthüllungen über den Selbstmord des Finanzministers Frhrn. v. Bruck bringen und einen traurigen Beitrag zu den ererbten Uebelständen des früheren Verwaltungssystems in der Person des FML. Baron Cynatten liefern wird. Der Kaufmannswelt sind sicher manche Schritte des Richters nicht fremd, welche vor den Schranken des Gerichts als Verbrechen qualificirt werden. Es ist dies eben einer der traurigsten Auswüchse unserer Zeit, daß im Geschäftsleben Manches zu thun erlaubt ist, was den Strafgesetzen zuwiderläuft. Was die Armeelieferungen anbelangt, so hat allerdings Richter schlechtere Waare geliefert, als bedungen war; aber die Kaufleute behaupten, daß dies bisher dem Staate gegenüber häufig vorgekommen sei und das Aerar oft solche Preise angezahlt habe, daß eine solide Lieferung ohne Schaden des Lieferanten nicht möglich gewesen sei. Die Betheiligung Brucks an dem Prozeße ist bisher verhältnißmäßig nicht so stark, als man vermuthet hat. Brucks Fehler war sein eigenmächtiges Handeln als Minister und sein blindes Vertrauen in Richter und Cynatten. Er behandelt die vorgekommenen wichtigen Lieferungen sehr leichtfertig und nur vom kaufmännischen Gesichtspuncte aus. Möglich, daß der Prozeß noch Enthüllungen über das Verbrennen der Papiere und seinen Selbstmord bringt, die einen sicheren Schluß auf seinen verbrecherischen Antheil erlauben. Eine traurige Rolle spielt Baron Cynatten und das Armee-Obercommando. Daß Ersterer zur Zeit eines allgemeinen Bedrängnisses das in ihn gesetzte Vertrauen so mißbrauchte, wirft ein trauriges Licht auf seinen Charakter, und daß anderseits der Chef des Armee-Obercommando's einem Mann in zerrütteten Verhältnissen ein so großes Vertrauen schenken konnte, ist wirklich auffallend. Die Polizeibehörden kannten den zweifelhaften bürgerlichen Ruf des Generals und schwiegen dazu. Sie machten erst aufmerksam, als sie gefragt wurden.

Warschau, 3. Nov. Seit einigen Tagen circulirt hier folgendes Gerücht: Während der Kaiser von Oesterreich auf der Reise nach Warschau in Skierniewice anhielt, um daselbst das Frühstück einzunehmen und die Kleider zu wechseln, wurde aus dem Waggon eine Cassette mit Papieren und einer bedeutenden Summe Geldes entwendet. Nach wenigen Tagen fand sich eine Person zur Beichte bei den Kapuzinern ein und überreichte dem Beichtvater das entwendete Geld, damit es als gestohlenen Gut der Behörde übergeben werde, die es ihrerseits dem Eigenthümer überbrachte. Die Papiere jedoch blieben verschwunden. Eine theilweise Bestätigung dieses Gerüchts findet sich nun in folgender Anzeige des „Kurier“: „Eine ziemlich bedeutende Summe Geldes, welche einer hohen Person auf der Reise nach Warschau entwendet wurde, ist durch Vermittlung der hiesigen Kapuziner dem Eigenthümer vollständig wieder eingehändigt worden.“ — Unter den Plakaten, welche während des Fürsten-Kongresses hier des Nachts angeschlagen wurden, um die Bevölkerung vor der Theilnahme an

den Beflichkeiten zu warnen, befand sich auch folgendes in Bezug auf die Erleuchtung von Lazienki: „Beachtet Alle, daß der Unwürdigen und Niedrigen, die es in der jetzigen Zeit der Trauer und des Jammers wagen sollten, den Freudenfeuern Beifall zu schenken, für das brennende Lazienki dereinst ein heißes Bad wartet. Die Zukunft.“

Italien. Garibaldi hat bei der bereits gemeldeten Weihe der ungarischen Fahne in Neapel am 31. October mit bewegter Stimme von der Solidarität der Italiener und Ungarn, so wie von dem Danke den Erstere den Letzteren schuldig seien, gesprochen. Ein junges, schönes Mädchen stand neben dem General und trug ein Banner; man sagte, es wäre die Tochter Garibaldi's, welche eine Pathenstelle bei der Fahne übernommen. — Garibaldi hat dem Könige bei seiner ersten Zusammenkunft mit demselben, laut dem Independenten, erklärt, daß er sich zum Winter in seine Clause auf Caprera zurückziehen gedenke, jedoch, wenn ihm keine Kugel ein Ziel stecke, im nächsten Frühjahr nach Ungarn zu gehen beabsichtige. — In einem der letzten Gefechte ist der Bruder des Königs Franz, der Graf von Caserta, verwundet worden. — Der Papst soll nun fest entschlossen sein, abzureisen; er will sich entfernen, sobald Franz II. die Unhaltbarkeit seiner Situation erkennend, Gaeta verlassen wird. — Dem „Siccle“ wird geschrieben: Die Armee Garibaldi's ist sehr zusammengeschmolzen, seitdem sie befürchtet, unter einen andern Oberbefehl gestellt zu werden. Sie zählt gegenwärtig nicht mehr als 12,000 Mann. Der König hat ungefähr 15,000, Cialdini 11,000 Mann. Das macht im Ganzen etwa 36—38,000 Mann guter Truppen, welche man der bourbonischen Armee, deren eigentliche Stärke man nicht genau kennt, entgegenstellen kann.

Turin, 8. Nov. Die Abendblätter melden die Einschließung des Places Gaeta von der Landseite aus. — Die „Opinione“ veröffentlicht die Proclamation des Königs Victor Emanuel an die „neapolitanischen und sicilischen Völker“. Der König erklärt darin, daß er über die beiden Sicilien die souveräne Gewalt annehme, welche die allgemeine Abstimmung ihm gegeben habe.

Neapel, 9. Nov. (Tel. Dep. v. Dr. 3.) Garibaldi hat heute vom König Abschied genommen. Er hat sich, überschüttet von Demonstrationen, nach Caprera zurückgezogen.

London, 7. Novbr. Admiral Sir Charles Napier ist gestorben. Das war eine ächte alte knorrige englische Eiche. Wenn Bierbank-Politiker und der große Troß der Pbilister den Mann behohnlächeln, weil er, das Kampfhähnchen Karl, Fighting Charley, in dem Kriege gegen Rußland nicht so ohne Weiteres Kronstadt und Petersburg genommen hat, so wird das seinem Nachruhm nicht übermäßig viel schaden. Der dahingeschiedene Seeheld war das, was wir in Deutschland einen Krakehler nennen, und dabei, wie die meisten seiner Verwandten, ein Original in des Wortes verwegenster Bedeutung. Der verstorbene Admiral war am 6. März 1780 zu Merchistoun Hall, in der schottischen Grafschaft Stirling, geboren.

Boston. Der bekannte R. Heinen erklärt in Nr. 39 seines „Pionier“ einigen alten deutschen Bekannten: das Hansforn zu dem Strick, an den man ihn hängt zu sehen wünsche, sei noch nicht gefäet, und fügt hinzu: „Wir haben sogar noch Aussicht, uns wieder zu sehen; denn der Nationalverein arbeitet wahrhaft vulkanisch, und hat uns mit letzter Post schon einen Wink gegeben, uns bereit zu halten.“

Feuilleton und Vermischtes.

* Beim preussischen Ober-Tribunale wurde in diesen Tagen ein nicht uninteressanter Civilprozeß entschieden. Unsern Lesern wird noch der Town Stonett im Gedächtniß sein, welcher vor einigen Jahren hierselbst als Mitglied der Reng'schen Kunstreiter-Gesellschaft, namentlich durch seine vorzügliche Hundedressur excollirte. Im October 1858 producirte Herr Stonett sich in Breslau und am 28. October Abends spät fand sich auf dem Gehöfte eines Fuhrherrn in Breslau ein großer Neufundländer Hund ein, der anscheinend sehr ermattet schien und auf den Hinterfüßen lahm ging. Einige Personen, welche den Hund gesehen haben, wollten am Maule desselben Schaum bemerkt haben, andere bestritten dies wieder, dem Fuhrherrn aber drängte sich die Befürchtung auf, daß der Hund toll sei. Seine Bemühungen, einen Polizeibeamten

herbeizuschaffen, waren erfolglos und so gab der Fuhrherr denn, immer in der Befürchtung, einen tollen Hund vor sich zu haben, seinen Knechten den Befehl, den Hund todt zu schlagen, was denn auch sofort geschah. Am andern Tage stellte sich jedoch heraus, daß der Hund weder toll noch krank gewesen; es ergab sich vielmehr, daß dieser Hund einer von den Hunden gewesen, welche der Clown Stonett dressirt hatte, und daß diesem somit durch den Tod des Hundes ein erheblicher Verlust zugefügt worden. Herr Stonett fixirte den Verlust auf 650 Thlr. und stellte auf Höhe dieser Summe die Entschädigungs-Klage gegen den Fuhrherrn an. Sachverständige, welche vernommen wurden, berechneten die ungefähre Einnahme, welche jährlich mit dem Hunde zu erzielen sei, sie berechneten, welche Mühe die Dressur eines neuen Hundes erfordere und wie viel Zeit darüber hingehen müsse, bevor der Hund dressirt sei und gaben ihr Gutachten dahin ab, daß die Forderung von 650 Thlr. eine angemessene, ja sogar eine sehr mäßige sei. In Folge dessen wurde der Fuhrherr denn auch in erster und zweiter Instanz zu einer Entschädigung von 650 Thlr. verurtheilt, und hat das königliche Ober-Tribunal in seiner neuesten Sitzung, durch Verwerfung des letzten Rechtsmittels des Beklagten, diese Erkenntnisse bestätigt. Es ist dies gewiß die höchste Entschädigung, welche je für die Tödtung eines Hundes hat gezahlt werden müssen.

• Ein bestrakter Zelot. Aus Danzig wird geschrieben: Das hiesige Criminalgericht verhandelte in diesen Tagen über einen interessanten Fall von Verspottung der protestantischen Kirche. In dem etwa 4 Meilen von hier im danziger Landkreise gelegenen Dorfe Labmenstein befindet sich eine Schule, welche die katholischen und protestantischen Kinder des Ortes zugleich besuchen. Der Lehrer des Ortes, ein Mann von 43 Jahren, Namens Rudlowski, ist Katholik und hat schon seit längerer Zeit mit den Eltern seiner protestantischen Schüler in Streit und Zwiespalt gelebt. Dieselben beschuldigten ihn nämlich, daß er während des Unterrichts auf die protestantische Kirche die größten Ausfälle mache und ihren Kindern ihre Religion als verächtlich, ja verabscheuungswürdig darstelle. Dem vorzubeugen hielten sich die Eltern verpflichtet und

machten dem Landrathsamte von den Schimfreden, die der Lehrer Rudlowski in der Schule gegen die protestantische Kirche ausließ, Anzeige. Eine nähere Untersuchung, welche eingeleitet wurde, klärt die Angelegenheit bald so weit auf, daß gegen denselben von der Staatsanwaltschaft wegen Verspottung der protestantischen Kirche und ihrer Lehrer die Anklage erhoben werden mußte, und so wurde Rudlowski vor die Schranken des Criminalgerichts gefordert. Speciell lautete die Anklage dahin, daß Rudlowski während des Unterrichts, also seinen protestantischen und katholischen Schülern gegenüber, gesagt, Luther sei aus der katholischen Kirche herausgestrichen, er habe den Glauben gestohlen und eine Nonne dazu; die protestantische Kirche sei ein Schweinestall; die Deutschen (d. h. Protestanten) seien zur ewigen Verdammniß geboren, sie würden ausgerottet werden, wie die Disteln aus dem Weizen. Wenn er, der Angeklagte, bei Gott Etwas bewirken könnte, so würde er ihn bitten, die Protestanten taub und stumm zu machen; ein Religionskrieg, der das Lumpengefindel vertilge, würde ihm das Liebste sein. Wie sich aus dem Zeugenverhör ergab, sind diese Wuthausbrüche mehre Jahre hindurch die stereotypen Redensarten des Angeklagten in der Schule gewesen. Die Zeugen, welche vernommen wurden, waren frühere Schüler des Angeklagten und machten ihre Aussagen mit einer so außerordentlichen Bestimmtheit, daß dieselben den Eindruck der Wahrheit nicht verfehlten. Der Angeklagte suchte indessen die ihm zur Last gelegte Beschuldigung zu bestreiten. Nach geschener Beweisaufnahme hielt der Gerichtshof eine längere Berathung und verurtheilte dann den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten, indem er es für festgestellt annahm, daß derselbe durch seine Aeußerungen die protestantische Kirche der Verachtung und dem Spotte ausgesetzt und dabei, anstatt seine Schüler zur Liebe und Eintracht zu erziehen, den Samen der Zwietracht gesät; daß er solches nicht als ein Mann von niedriger Bildungsstufe, sondern in der Eigenschaft eines gebildeten Mannes und Volkslehrers gethan; daß er schwere Beschuldigungen gegen die protestantische Kirche wider besseres Wissen erhoben und dazu die Phantasie der Jugend mit den schmutzigsten Bildern befecht habe.

Chemnitzer **Salvatorbier**

empfiehlt **Oscar Renner.**

Restaurations **zur Eintracht**

Heute Sonntag

Kirmesfest,

wobei ich mit selbstgebacknem Kuchen, Karpfen polnisch, Gänse- und Hasenbraten, sowie mit ausgezeichnetem Märzbier aufwarten werde.

Es ladet alle seine Gäste freundlichst ein

C. Franke.

Feines Culmbacher Lagerbier

empfiehlt **GÖTZ, große Brüdergasse Nr. 13.**

Naumann's Brauerei, Breitgasse Nr. 1, empfiehlt neues Lagerbier, sehr schön, à Glas 1 Agr. 2 Pf., sowie ausgezeichnetes Einfaches, à Kanné 9 Pf.

Carl Behr,

Schloßstraße, gegenüber Hotel de Bologne, empfiehlt zu besonders billigen Preisen: sein reichhaltiges Lager von **Zephir-, Berliner u. Mooswollen, Vigogne-Wollen u. wollene Strickgarne** in allen Farben.

Wird durch diese Anzeige angezeigt, daß ich auch dieses Jahr wieder ein reichhaltiges Lager in **Essig und Zucker** von mir selbst eingelegter Früchte halte, und empfehle dieselben in G. Äsers so auch in kleinen Quantitäten zur geneigten Abnahme.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich von morgen an für **Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend** einen Verkauf auf dem Altmarkt in der Gemüsehandler-Reihe. Außerdem fortwährend in meiner Wohnung am See Nr. 11, 1 Treppe.

R. Donath.

Gedecke zu 6, 12 und 18 Personen, in Zwilling
 und Damast,
 Tischtücher in div. Größen, in dergl. weiß und
 natürlich,
 Servietten und Handtücher in div. Sorten
 empfehlen zu den billigsten Preisen
Köhler & Co.,
 Altmarkt, hinter dem Chaisenhause.

Ausverkauf

ausrangirter billiger Modewaaren.

- Seidene Kleiderstoffe, Elle 12 $\frac{1}{2}$, 15 bis 18 Ngr.
- Schwarz Satin de Chine, Elle 15 Ngr.
- Ein Stück $\frac{1}{2}$ Taffet — etwas weich — Elle 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.
- Eine Auswahl Popeline, anstatt 15 Ngr., Elle 10 Ngr.
- Poil de chèvre Napolitains, Elle 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Ngr.
- Ripps $\frac{1}{2}$, Elle 4 Ngr. — $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ripps, Elle 10 bis 15 Ngr.
- Eine Anzahl Roben von Mixed-Lüster, Salamanca
 und gedruckten Paramattas, 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- Eine Partie acht-französische Jacconets, kleine hübsche Muster,
 Elle 5 Ngr.
- Große seidne Taschentücher — der älteren Muster
 wegen zu 20 Ngr., 25 Ngr. und 1 Thlr.
- Schwarz Manchester, Elle 7 Ngr. (bei 10 Ellen 6 $\frac{1}{2}$ Ngr.)
- Ein kleiner Posten $\frac{1}{2}$ Kattun, Elle 2 Ngr., sowie Rester aller
 Art billigst; — Barège-Rester, Elle 1 und 2 Ngr.

Adolph Renner,
 Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Zur Einrichtung

der doppelten sowohl, als der regelrechten einfachen Buchhaltung bei jeder Geschäftsgattung und Complication der schwierigsten Rechnungswerke empfiehlt sich: **M. Sanjac,**
 Löblicher Straße vis-à-vis vom Cambrinus (in Bäckermeister F. R. Haus).

Die Conditorei von Louis Zippmann

an der Frauenkirche Nr. 20
 empfiehlt täglich zweimal frische Pfannkuchen verschiedener Füllung, sowie
Kaffee- und Dessertkuchen. Alle Arten Früchte und Essenzen, überhaupt alle
 in die Conditorei einschlagenden Artikel zur geneigten Beachtung.

Der Leipziger Keller

(im Hotel zur Stadt Leipzig)

ist neu restaurirt. Die Billard's sind im besten Stande, Speisen und Getränke vor-
 züglich und die Preise billig. Es ladet zum zahlreichen Besuch hierdurch höchst ein
 Der Rechnungsführer **F. Badehorn.**

Das Herren-Garderobe-Magazin von J. Barnecke,

Webergasse Nr. 20.
 empfiehlt sein großes Lager fertiger Herbst- und Winter-Anzüge in allen Façons
 u. Stoffen zu möglichst billigen Preisen. Bestellungen werden schnell u. prompt ausgeführt.

Schiller-Loose

kaufe ich erhaltenen Auftrags zufolge noch
 eine Partie zu angemessenen Preisen.

Adolph Hessel,
 große Metznergasse.

Dampfschiffe. Abfahrt. Vormittag
 8 Uhr nach Ausig, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach
 Schandau, Vorm. 9 und Nachm. 4 Uhr nach
 Meissen. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Riesa. —
 Inkunft. Vormittag geg. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr von
 Schandau, Nachm. geg. 5 Uhr von Leit-
 meritz, Vorm. geg. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachm. geg. 3 $\frac{1}{2}$
 Uhr von Meissen, Mitt. geg. 1 Uhr von
 Riesa.

Dem geehrten Publicum mache ich hierdurch bekannt, daß nur noch bis
meine Schiffmodelle
 zur Ansicht ausgelegt bleiben. Zudenhof Nr. 1. J. C. Petersen

Wair-Bier-Salon von J. M. Koellner,
Ecke der Bader- u. Kl. Frohngasse
 empfiehlt, um den Wünschen meiner werthen Gäste nachzukommen, neben acht
 Bilschüsschen, Dittersbacher noch

Märzen-Lagerbier
 delicate Pfannkuchen, kalte und warme Getränke; auch habe ich zur Unterhaltung mei-
 ner werthen Gäste einen guten Tisch aufgestellt.

Thüringer Pflaumenmus,
 stark und süß, das Pfd. 3 Ngr., der
 Centner 8 Thlr. 10 Ngr., sowie
Preisselbeeren, das Pfund 15
 Pf., der Ctr. 4 Thlr. Beste Qualität
 in Zucker gefotten das Pfund 5 Ngr.
**Saure, Senf- und Pfefferger-
 ken** in Schock und Einzelnen, sowie
**Früchte zu russischem und
 italienischem Salat,**
Compots zu Braten
 empfiehlt
H. Donath,
 am Ste Nr. 11, 1 Treppe.

**Kieler Sprotten, ganz frisch,
 marinirte Seringe mit Früch-
 ten** empfiehlt
Andreas Kubitz,
 große Blaucschegasse 5a.

Eau de Cologne
 acht von Joh. Maria Farina, a Rife
 2 Thlr. empfiehlt
Ernst Ludwig Zeller,
 Sandhausstraße 1, vis-à-vis der Salom. Ap.

Großes Abschieds-Concert
 von Herrn Tutte im Saale der Restauration
 zum Böhmischem Bahnhof.



Heute Sonntag
musikalische Soirée
 von Hrn. Tutte aus Prag
 auf seinem (neu) erfundenen **Metall-Orchestron**,
 unter sehr freundlicher Mitwirkung
 des Tenoristen Herrn Bonfet nebst Frau
 Gemahlin, Zitherkünstlerin.

Anfang des ersten Concerts 4 Uhr und des zweiten halb 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entree à Person 2½ Ngr.

Ich danke nochmals für den sehr zahlreichen Besuch und rufe ein herzliches Lebewohl allen Besuchern in die Ferne nach.

Im Saale zum Bergkeller

findet heute Sonntag zum ersten Male:

**Großes National-Concert der Tyroler Alpen-
 sänger-Gesellschaft Georg Wigger aus Innsbruck**
 auf ihrer Durchreise statt, bestehend aus 2 Damen und 4 Herren mit Zither u. Gitarre.
 Der Vortrag erfolgt in noblem National-Costüm.

Programm.

Auf steiler Felsen-Klippe, Quartett.
 Die wahre Liab, Alt-Solo.
 Die Sennerin auf der Alm, Damen-Duett.
 Die fröhlichen Tyroler, Tenor-Solo mit Chor.
 Steig auf die Alm, Sextett.
 Die Wald-Blumen, komisches Duett.
 Vorträge auf der Zither mit Begleitung der Gitarre.
 Der Besuch auf der Alm, Tenor-Solo.
 Steyrische Schnaderhüpfel'n, Quartett.

Der Jager ist alleweil der treueste Bua, Alt-Solo.
 Vorträge auf der Zither mit Begleitung der Gitarre.
 Der weinende Bauern-Bua wie am d' Buaben sein Dirnd'l gestohlen, komisches Lied.
 Das Echo im Gebirg, Terzett.
 Mein Schatz auf der Alm, Sextett.
 Der lustige Binder-Gesell, komisches Quartett.
 Das Lach-Chor, Sextett.

Anfang 4 Uhr. Programm an der Kasse. Entree 2½ Ngr.

Zum Schluß große bengalische Beleuchtung
 in allen Farben.

Elbsalon bei Pieschen.

Heute Karpfenschmaus, auch ist brausender Most zu haben. **Ergebenst Gräser.**

In Onkel Tom's Hütte sind alle Tage gebackene und gesottne Fische zu bekommen.

Heute Kirmessfest zur Stadt Amsterdam in Laubegust. Concert v. Musikchor d. Artillerie. Anf. 4 Uhr.

Auf dem Steiger bei Pötschappel.

Morgen den 12. November zum **Kirmessfeste**
Extra-Concert von der Capelle des Herrn Stadtmusik-Director Hartung, unter Leitung des Hrn. Musikdir. Puffholdt.

Anfang Nachmittag 5 Uhr. Nach dem Concerte folgt **Ballmusik.**
Sauffe.

Fünfstück's Restauration
 Landhausstrasse No. 8.
 Heute Abend Gulaschfleisch.

Königl. Hoftheater.

Sonntag, den 11. November.

Mienzi, der Letzte der Tribunen.
 Große tragische Oper in 5 Acten von Wagner.
 Unter Mitwirkung der Herren Lichatschek, Eichberger, Mitterwurger, Hahnemann, Weiß, Rudolph, der Damen Krebs, Michalest, Weber.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen drei Viertel auf 10 Uhr.

Montag, den 12. November: Der Fabrikant.
 Schauspiel in 3 Acten von Eduard Devrient.
 (Neu einstudirt.) Hierauf: Immer zu Hause.
 Lustspiel in 1 Act von M. A. Grandjean.
 (Neu einstudirt.)

Zweites Theater. Im Altkloster.

Sonntag den 11. November:

Dritte Gastvorstellung der Tanzkünstlerinnen Fanny und Alora Waldenberg vom Königl. Hoftheater in Berlin.

Eine kleine Erzählung ohne Namen. Original-Lustspiel in 2 Aufzügen von G. A. Grenier. Hierauf: Ein theurer Spaß. Lustspiel in 2 Aufzügen von E. Raupach.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 ½ Uhr.

Leçons particulières de français Conversation — Grammaire — Style — et Littérature — Correction et Révision de toutes espèces d'écrits ou imprimés **Méthode simple et pratique.**
 S'adresser Webergassé No. 35 au II. à gauche.

Palmenzweige, feine Bouquets, Blumenkörbchen, Kränze, blühende Topfgewächse aller Art empfiehlt billigst
 Böhm. C. R. Schneider, u. Eing. G. 21. Bautz. Str. 9.
 Kunst- u. Handelsgärtner.

Champagner,

in ganzen und halben Flaschen, die Flasche 1 Thlr., bei 12 Flaschen 25 Ngr., aus der Fabrik des Herrn von Bredow, kann ich als einen der vorzüglichsten Champagner empfehlen
C. A. Crahmer.

Gut pfeifende **Gimpel**, ächte harter **Kanarienhähne**, sehr gute Schläger, sowie eine Auswahl von verschiedenen andern billigen Singvögeln sind zu verkaufen
 Schloßstraße Nr. 12, 5. Etage.

Einige getragene Herren- und Frauenkleider, sowie Klopstock's Werke in 12 Bänden sind billig zu verkaufen und Adresse zu erfragen bei Herrn Kaufmann Liepke, Freibergerstraße.

Feldschlößchen-Märzbier

empfehlen
J. Peschel
 neben dem 2. Theater.

Dresdner Börse, am 10. November.

B. G.		B. G.		B. G.	
Staatspapiere u. Aktien		Sorten u. Banknoten		Paris pr. 300	2 M. — 79 3/4
v. 1850 3 1/2%	91 1/2	Arten pr. Stück	— 9 3 1/2	Francs	3 M. — —
kleinere 3 1/2%	91 3/4	Pr. Ard'or à 5 Thlr.	—	Wien pr. 150 fl.	2 M. — —
v. 1855 3 1/2%	88 1/2	Agio pr. St.	135 1/2 u. G.	im 20 fl. = J.	3 M. — —
v. 1847, 52, 55	101 1/2	And. ausl. Ed'or à 5	—	Locale Industrie-Papiere.	
u. 58 4 1/2%	101 1/2	Thl. Agio pr. St.	— 87 1/2	Soc. Brauerei-A. 755 1/2 2525 u. G.	
v. 1852, 55 u. 58	101 1/2	R. russ. halbe Imper.	— 5.13 1/2	Jesent. Bier Act. 81 1/2 80 1/2 u. G.	
4 1/2%	101 1/2	à 5 Th. pr. St.	—	Dgl. Priorit.	— 101 3/8
S. S. Eisend.-Act.	101 3/4 u. G.	Durat à 3 Thlr. Agio	— 4 3/2	Reichs. B. A.	— 72 1/2
u. R. L. ndrentenbr.	—	pr. St.	—	Dgl. Priorit.	— 99 7/8
3 1/2%	93 1/2	Deferr. Bnk. n.	74 1/2 bez 74	Med. B.-Act.	— 85 1/4
Dergl. kleinere	— 94 3/4	Wechsel.		S. Dampfch.-Act.	— 122 1/2
R. P. Sttsanl. 4 1/2%	101 1/2	Amstrd. pr. 250 fl.	— 141 7/8	R. Köfn. Dampf. Act.	— 118
5 1/2%	105 1/2	St. fl.	—	S. Champ. Act.	— 85 1/2
R. R. Def. National.		Berlin pr. 100 fl.	— 100	S. Glas. Act.	— 28
anleihe 5 1/2%	56 1/2 u. G.	Thl. Pr. St.	—	Dr. Feuer-Act. I. Em.	210 202
L. Dr. G. B. X.	— 22 1/2	Brem. pr. 100 fl.	— 108 3/4	Dergl. II. Em.	205 196
25b. Bitt. Act. Litt. A.	26 3/4 u. G.	Edr. à 5 Thl.	—	Thode'sche B.-A.	— 100 1/2
Leipz. Credit-Act.	— 63 1/2	10 fl. i. S. B.	—	Dergl. Priorität.	— 101 1/4
Alb. B. A. (Stamm)	45 u. G.	Hamb. pr. 300 fl.	— 150 1/2	Pänischer Stein-Act.	96 1/2 u. G.
Dgl. Priorit. (1. Serie)	102 1/2 101 7/8	Mt. Deo.	—	Margarethenhütt.-A.	— 97
		London pr. 100 fl.	—		
		Psfb. Stert.	— 6.17 3/4		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 13.

Leipzig, den 10. November.

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
Staatsp. v. 55	— 88	Braunschweig	—
3 1/2%	— 101	Leipziger	— 137 1/2
von 1847 4 1/2%	— 101	Weimarsche	—
von 1852 4 1/2%	— 101	Wiener n. W.	— 74
Schlef. Eisenbact.	— 101 3/4	Wechsel:	
4 1/2%	— 101 3/4	Amsterdam	—
Landrentenbr.	— 93 1/2	Augsburg	—
3 1/2%	— 93 1/2	Bremen	—
Eisend.-Actien:		Frankf. a. M.	—
A. bertsbahn	—	Hamburg	—
Leipziger-Drsb.	— 224 1/2	London	—
Löbau-Zittau	26 1/2	Paris	—
Mgdeb-Leipz.	— 193	Wien n. W.	—
Thüringische	— 108 3/4	Louisb'or	— 87 1/2
Bank-Actien: Allg.	— 63 1/4	Kust. Cassenb.	— 99
Dtsch. Credit	— 63 1/4		

Berlin, den 10. November.

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
St.-Schuld.	— 86 1/2	Berl.-Stett.	103 —
Scheine	— 101	Beybacher	— 130 1/2
Neue Anleihe	— 101	Breslau-Freib.	—
Nationalanl.	— 56 1/2	Schweidn. alt	—
Prämiant.	— 116 1/2	Cöln-Mind.	— 132
R. Prf. Anl.	— 105 3/4	Cosel-Derb.	— 28 3/4
Def. Metalliq.	— 4 1/2	Mgdb. Bittb.	—
Def. 54r. Loose	— 65 1/2	Mainz Bggh.	— 101 3/4
Def. Gr. Loose	— 52 1/2	Medtenburg	—
Def. n. Anl.	— 65 1/2	Nordb. Frd. B.	— 46 1/2
R. poln. Schag.	— 82 7/8	Oberschlesl.	— 127 1/2
oblg.	—	Deut. Franz.	— 132 1/2
Actien: Braunsch.	—	Rheinische	— 86
Bankactien	—	Thüringer	— 103 1/2
Darmstädter	73 1/2	Disc. Comm.	—
Deffauer	— 16	Anth.	—
Geraer	— 70	Pr. Bank Anth.	—
Gothaer	—	Def. Bantnot.	— 73 5/8
Lüthinger	— 51 3/4	Wechselcourse:	
Weimarsche	— 75	Amsterd. R. S.	— 141 1/2
Deffauer Cred.	— 9 1/4	Hamb. R. S.	— 150 1/2
Genfer	— 22	London 3 M.	— 17 1/2
Leipziger	— 63	Paris 2 M.	— 78 1/2
Deffauer	— 62 1/2	Wien 2 M.	— 72 5/8
Eisend.-Act: Ber-	— 113	Frankf. a. M.	— 56,20
lin-Anhalt	— 113		

Wien, 10. November.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 76,90 G. Metalliques 5 1/2% 65,90 G. Actien Bankactien 767,— Actien d. Creditbank 173,80 Wechselcourse: Augsb. 114,60. London 133,70 G. R. L. Münzducaten 6,37 1/2

Berliner Productenbörse, den 10. Noobr. Weizen loco 74—87 G. Roggen loco 52 1/2 G. per Juni 52 3/4 G., Herbst 51 3/4 G. 200 gel. — Spiritus loco 20 7/8 G. Mai-Juni 20 5/8 G., Frühj. 20 1/2 G., höher. — Mais loco 11 3/4 G., Mai-Juni 11 3/4 G. Frühjahr 11 1/4 G., fest. — Gerste loco 46—49 G. Hafer loco 28—31 G., Mai-Juni 29 1/2 G., Juni-Juli 28 3/4 G.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. D. u. Schwarzwälder in Leipzig.
Getraut: Hr. Assistenzarzt W. Lanner mit Fr. B. Straube in Dresden.
Gestorben: Hr. Oberlehrer H. L. Quast in Leisnig. Hr. D. v. Schindel in Berlin. Hrn. Witt. J. Schmidt's Sohn Richard in Bosenbach.

Vergnügungsanzeiger.

Sonntag, den 11. Noobr.: Girmessfest auf dem Steiler, Pötschappel, Deuben, Vitzigt, Reinnaundorf, Altfrankn., Burgl., Wolthers Weinberg, Laubegast, rote Schänke, Briedge, Rohlsdorf, Niederhäslich, Unterweißig, Döhlen, Ortersee, Limbach, Kesselsdorf, Schweinsdorf.

Einkauf getragener Herren- u. Damen - Garderobe, Betten, Wäsche, Stiefel u. zu höchsten Preisen große Frohngasse Nr. 13, 1. Etage links, zunächst der Bleichbänke.

Polnisches Brauhause.

Heute Sonntag den 11. November

Extra-Concert vom Kirsten'schen Musikchor unter Leitung des Hrn. Musikdir. Köhler.

Programm.

Duverture zu Egmont von Beethoven.	Duverture zur Königin für einen Tag von Adam.
Arie aus Falstaff von Balfe.	Finale aus Macbeth von Chelard.
Die Pesther, Walzer von Lanner.	Wiedersehen, Walzer von Gungl.
Der schönste Engel, Lied v. Graben-Hoffmann.	Nordstern-Quadrille von Strauß.
Duverture zu Oberon von Weber.	Charivari, Potpourri von Zulehner.
Pas de Trois aus Tell von Rossini.	Entre-Act aus Lohengrin von Wagner.
Paide-Röschen, Walzer von Köhler.	Flora-Galopp von Kirsten.
Ladies-Polka von Keler Bela.	Gruß an Breslau, Marsch von Faust.

Anfang 6 Uhr.

Entrée 2 1/2 Ngr.

Kinkesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Duverture zum Schiffbruch der Medusa von Reifiger.	Duverture zu Elisabeth von Rossini.
Pas de Trois aus Tell von Rossini.	Finale aus Stradella von Flotow.
Hofball-Tänze, Walzer von Lanner.	Cäcilien-Walzer von Strauß.
Najaden-Quadrille von Jos. Gungl.	Tarantel-Galopp von Lanner.
Duverture zu Ilsa von Doppler.	Der lustige Figaro, Potpourri von Hamn.
Rebelbilder, Fantasie von Lumbye	Chor aus Lannhäuser von R. Wagner.
Die Provinzialen, Walzer von Bilse.	Festgaben, Walzer von Mannsfeldt.
Großer Marsch von F. Schubert.	Ella-Polka von Strauß.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 1/2 Ngr.

A. Henne.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

Das Sinfonie-Concert von Herrn Musikdirector Mannsfeldt findet ausnahmsweise nicht morgen Montag, sondern erst Mittwoch den 14. November statt. Dies zeigt ergebenst an

W. Lippmann.

Das morgen Montag

in der Restauration auf Hamburg ein Vocal- und Instrumental-Concert (mit Unterstützung des Männergesangsvereins Lyra) stattfindet

zeigt ergebenst an mit der Bitte um recht zahlreiche Betheiligung, indem das Entrée für die Sprosslinge Waisenkinder bestimmt ist.

Nach dem Concert: Tanzverein.

T. Richter.

In jeder Qualität Mühen und Güte G. Berge, Sporergr. Nr. 12.

empfehl billigt

Circus Carré

auf dem Judenteiche.

Sente Sonntag, den 11. November 1860
Erste große Vorstellung
 in der höhern Reitkunst, Gym-
 nastik und Pferdedressur.

Zum Schluss:
Rococco-Manöver,
 geritten von 8 Damen, commandirt von Mad. Käthchen Carré.
 Das Nähere die Tageszettel. — Anfang 7 Uhr. — Morgen Vorstellung.

Mehrere Tausend Besen, schöne Stubenbesen, à Stück 8 Pf., Stallbesen, à 12 Pf., sowie schön. Treppenthon, i. Ganz. u. Einz. wird verkauft hinter d. Kreuzkirche 7 pt.

Gummi-Gürtel

für Damen und Knaben in Seide und Wolle, sowie

Gürtelschlösser und Schnallen

empfehlen in der neuesten größten Auswahl zu den billigsten Preisen

Louis Junghändel, Neustadt, Hauptstraße 25.



Als etwas ganz Neues und Praktisches erlaube ich mir dem hochgeehrten Publicum meine vor Kurzem Kgl. Sächs. patentirten **Pendulchronometre**

zu außergewöhnlich billigem Preise zu offeriren. Ganz besonders empfiehlt sich darunter die größere Gattung mit Secundenpendel in sehr flachen stehenden Gehäusen, als Zierde für jedes noch so fein möblirte Zimmer. Für den ununterbrochenen präcisen Gang dieser Uhren leiste ich die solideste Garantie

J. J. Martini, Rathshuhmacher, Wildrufferstraße 27, II.

London Porter,

double brown stout,

Barclay, Perkins & Co.

heute und morgen vom Saß, empfiehlt die Restauration von

August Berger, Hauptstraße Nr. 14b.

Auf dem Steiger bei Pötschappel

Sente Sonntag und morgen Montag

Rirneß,

Haus.

wozu eröbenst einladet

An beiden Tagen Nachmittags 3 Uhr wird ein Omnibus am Postplatz dahin abfahren. Rückahrt 11 Uhr.

Dr. Rüttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8 — 9, Nachm. (ausser Sonntags) 2 — 4 Uhr.

Leinwand, Tafelzeug, Servietten und Handtücher empfiehlt in rein Leinen **W. L. Modes,** Altmarkt, Seestraßenecke.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage und eine Beilage der Buchhandlung von Chr. G. Senß am Ende.

Von dem Wohlthätigen Stadtrath als Stadtgräberrin verpflichtet, empfehle ich mich dem geehrten Publicum bei vorkommenden Fällen um gütiges Wohlwollen, was ich stets durch meine Pflichterfüllung rechtfertigen werde.

Emilie Röder,

Stadtgräberrin, Louisenstraße Nr. 52, I. Etage.

Viele sind der Meinung, ich habe einige marinirte Inserate zum Besten gegeben. Was würde mir das aber nützen? Wer gar nicht weiß, was es bedeutet, Jemandem das Ehrentwort geben, auch nie darüber nachgedacht hat, was für ein Ding das wohl sein kann, der hat gewiß nicht weniger wie Ehrgefühl. Es ist eine colossale Dummheit von mir, daß ich mich bestimmen ließ, von solchem Subjekt auf Ehrentwort zu glauben, was mir versprochen wurde.

Rüffeln kann man solchen verwahten Menschen also gar nicht, den kann man nur bedauern.

Köpschenbroda, den 10. Nov. 1860.

Wilhelm Jürgens, Stud. art. lib.

Für den bewußten guten Zweck sind noch folgende Gaben übermittelt worden: Die Ihre zweckentsprechende Verwendung im Sinne der menschenfreundlichen Geber finden werden. Ueber die Verwendung selber wird seiner Zeit Nachricht erfolgen:

2 Thlr. „für die bedrängte Familie“ von B. — 1 Thlr. von J. L. — 1 Thlr. von der Frau Nachbarin Thieme. — 10 Rgr. Fr. Käthchen R. — 10 Rgr. C. S. — 5 Rgr. Erich S. — 3 Thlr. 15 Rgr. gesammelt von C. S. — 3 Thlr. Tharand, Siegel C. F. — 5 Rgr. A. S. ein armes Dienstmädchen. — 2 Thlr. von C. — i. J. St.

Es wird gewiß eine nachsichtige Beurtheilung finden, wenn der Einsender des „Menschlichen Glends“ in obiger Nummer es glaubte mit einer vorherigen Einholung der Genehmigung des Herrn Dr. und Director Krause im vorliegenden Falle deshalb nicht so streng nehmen zu müssen, als ihm dieser als der menschenfreundliche Mann bekannt war, der ja selbst zur Linderung des betreffenden Glends wacker beigetragen, dem er überdies mündlich das Versprechen gegeben, sich der unglücklichen Familie mit anzunehmen; da ferner Eile nöthig und seine Zeit so knapp gemessen war, und es sich überhaupt nur um ein einziges Mal handelte, daß das beschriebene Glend auch wirklich in Wahrheit vorhanden. Der Herr Doctor und Director Krause war ja einer der so Wenigen, die hier treue und sichere Auskunft geben konnten.